



16. April 2024

## **Bericht**

über die am Montag, den 18. März 2024 abgehaltene  
31. öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung Egg

Anwesende: Bürgermeister Dr. Paul Sutterlüty als Vorsitzender  
sowie 23 weitere Mitglieder der Gemeindevertretung

Beginn: 20:00 Uhr

---

## **Tagesordnung**

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Vorstellung Quartiersentwicklung Sägewerk Sutterlüty durch Herbert Bork (Firma Stadtland) und einem Architekten aus dem Planungsteam
3. Zustimmung Verlegung Stromleitung im öffentlichen Gut 10659 (Beschluss)
4. Endabrechnung Busbahnhof
5. Bericht aus dem Gemeindevorstand
6. Berichte aus den Unterausschüssen
7. Mitteilungen
8. Genehmigung Niederschrift der 30. Sitzung
9. Allfälliges
10. Liegenschaftserwerb (Beschluss – nicht öffentlicher Tagesordnungspunkt)

### **1. Eröffnung und Begrüßung**

Bürgermeister Dr. Paul Sutterlüty begrüßt die heute vollzählig anwesenden Mitglieder der Gemeindevertretung und die erschienenen ZuhörerInnen. Der Vorsitzende stellt den Antrag an die Gemeindevertretung, die heutige Tagesordnung um den nicht öffentlichen Tagesordnungspunkt „Anschaffung Versorgungsfahrzeug Feuerwehr Egg (Beschluss)“ zu erweitern. Der Antrag wird von der Gemeindevertretung einhellig genehmigt. Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

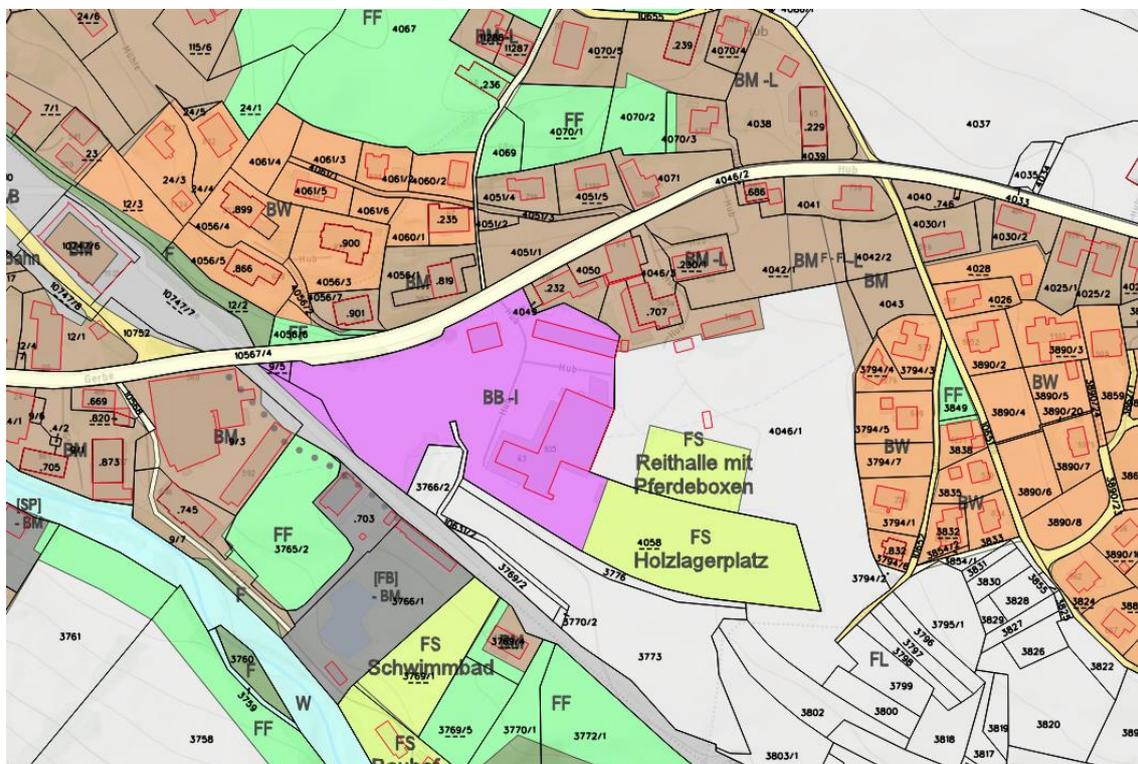
## 2. Vorstellung Quartiersentwicklung Sägewerk Sutterlüty durch Herbert Bork (Firma Stadtland) und einem Architekten aus dem Planungsteam

Bürgermeister Dr. Paul Sutterlüty beginnt seine Ausführung damit, dass es für die Marktgemeinde eine schlechte Nachricht war, dass die Eigentümer des Sägewerkes planen, den Betrieb einzustellen. Die gute Nachricht war, dass sich mit diesem Vorhaben die Chance bietet, den Standort des Sägewerkes Sutterlüty neu zu definieren.

Herbert Bork vom Büro Stadtland erläutert der Gemeindevertretung den abgelaufenen Planungsprozess bei der Quartiersentwicklung Sägewerk Sutterlüty. Ziele des kooperativen Verfahrens waren

- erarbeiten eines konsensfähigen Rahmenplans zur baulichen Entwicklung des Bereichs Säge
- Berücksichtigung der Gemeindeziele (öffentliches Interesse, REP)
- inhaltlicher Rahmen zu den Themen Städtebau, Architektur, Freiraum, öffentlicher Raum, Mobilität, Nutzungsmix, ...
- Definition von städtebaulichen und ortsplanerischen Qualitäten (vergleichbar mit Quartiersplanung) als Grundlage für die Objektplanung
- gegebenenfalls Etappenplan
- Raster der weiteren Schritte

Der Betrachtungsraum wird mit dem folgenden Ausschnitt aus dem Flächenwidmungsplan dargestellt.



In diesem Betrachtungsraum ist das Gebiet der Säge (Widmung BB-I) das Kerngebiet bzw. das Zentrum der Betrachtung. Im Vordergrund stand dabei, das Gebiet in einem großen Zusammenhang zu sehen und für den gesamten Bereich zu analysieren, wie dieser entwickelt werden kann.

Das Planungsteam hat die Architekten Gerhard Gruber, Matthias Bär und René Bechter, sowie die Landschaftsplanerin Sabine Dessovic umfasst. Im Feedback-Team waren Bürgermeister Paul Sutterlüty, die Gemeindevertreter:in Maria-Anna Moosbrugger und Walter Felder, die Standortentwickler Egon Hajek und Andreas Koch, die Eigentümer Fred und Rainer Sutterlüty, der gesamte Landesgestaltungsbeirat mit den Andreas Architekten Cukrovicz, Stefan Marte und Dieter Jüngling, Catherine Sark (Raumplanung im Amt der VbG. Landesregierung) und die Geschäftsführung der Brauerei Egg vertreten. Die Verfahrensbegleitung und die Moderation erfolgte durch Herbert Bork und Luzian Burgstaller vom Büro Stadtland. Die Aufgabe von Stadtland war es, den Prozess zu moderieren, inhaltliche Inputs zu geben und Fragen zu stellen, ohne zu planen. Ein wichtiger Aspekt war auch, darüber zu wachen, dass die Inhalte des Ideenforums mitberücksichtigt wurden.

Der Auftaktworkshop mit Planer:innen und Feedbackteam fand am 13. September 2023 statt. Die Ideenwerkstatt mit reger Beteiligung der Bevölkerung wurde am 27. September 2023 durchgeführt. In der darauffolgenden, ersten Atelierphase wurden Grundsätze und Ziele definiert. In den Feedbackworkshops vom 21. November 2023 und 19. Dezember 2023 und den jeweiligen Atelierphasen dazwischen wurden weitere Detailabklärungen besprochen und diskutiert, ehe am 21. Februar 2024 ein vorläufiges Ergebnis besprochen wurde, welches heute Abend der Gemeindevertretung vorgestellt wird. Nach der heutigen Präsentation werden wieder Anpassungen eingearbeitet, um in weiterer Folge im April / Mai der Bevölkerung das vorläufige Ergebnis zu präsentieren. Nach der öffentlichen Präsentation wird es eine Endfassung geben. Zum aktuell vorläufigen Ergebnis gibt es weitestgehend bereits einen Konsens.

Architekt Gerhard Gruber sieht die Hauptaufgabe der Planer:in darin, visionär und ohne Grenzen zu denken. Es galt Möglichkeiten aufzeigen, was an diesem Standort Sinn macht. Es wurde eine Analyse gemacht (historisch, geologisch, Siedlungsstruktur, ...) aus der Ergebnisse herleitbar waren. Es wurde eine Struktur entwickelt, die hinsichtlich Kubatur weitergezogen wurde und aufgezeigt, wie dies erschließungsmäßig gemacht werden kann. Eine Prämisse der Planer:in ist, dass im Bregenzerwald die Bevölkerungsentwicklung stabil bleiben wird. Voraussichtlich wird es keine großen Zunahmen an Einwohnern geben. Bei den ganzen Überlegungen stand die Frage im Vordergrund „wie kann die Siedlungsentwicklung sinnvoll und harmonisch gemacht werden?“. Ursprünglich waren 120 – 150 Wohnungen angedacht. Derzeit sind ca. 60 Wohnungen plus Gewerbeflächen geplant. Eine Entwicklung des Grundstückes in Etappen ist mit dem vorläufigen Ergebnis möglich. Der derzeit verrohrte Huberbach soll im Zuge der Umsetzung wieder sichtbar gemacht werden. Dieser Ansatz wird von allen beteiligten Personen sehr begrüßt. Die Erschließung ist für das gesamte Areal entlang der Großdorfer Landesstraße geplant. Die Siedlungsstruktur von Egg ist nicht flächig, wie in anderen Orten. Die vorhandene Bebauung ist immer an Wege gebunden. Dies war früher vom Ablauf der Bewirtschaftung her sinnvoll. Dies ist im großen Maße vorhanden. Eine Weilerbildung hat immer dort stattgefunden, wo sich Wege treffen (Verdichtung). Dies wurde auch beim vorläufigen Entwurf als Ansatz genommen (Hausgruppen gebildet). Anlieferungsverkehr kann jederzeit stattfinden. Alle Siedlungsansätze in einer zweiten Bautiefe würden den Verkehr auf dem Radweg und durch das geplante Siedlungsgebiet belasten. Die alte Wälderbahntrasse ist eine starke Achse, auf der der Radverkehr Vorrang haben soll (ohne Alltagsverkehr). Die Radwegstrecke würde mit Verkehr vom / in das Siedlungsgebiet und / oder Brauerei überfordert. In der Entwicklung hat sich gezeigt, dass der freigelegte Huberbach eine natürliche Siedlungsgrenze bilden wird.

Im vorliegenden Entwurf sind 9 Baukörper geplant. Die Längen-Breiten-Verhältnisse sind aus den örtlichen Gegebenheiten abgeleitet. Eine Sonderform wurde dem ersten Gebäude (Kopfgebäude) zugeordnet (vorwiegend gewerbliche, gastronomische Nutzung). Das zu bebauende Gelände wird an das Niveau der Großdorfer Straße angepasst. Es wurde darauf geachtet, keine Plateaus oder Stützmauern zu schaffen. Die Gebäude sollen möglichst natürlich in der Landschaft stehen. Das Gelände wird ausgehend von der Landesstraße an die Baukörper angepasst. Kinderspiel- und Grünflächen sind im Bebauungskonzept vorgesehen. Die Baukörper werden in die Umgebung integriert. Die Landschaft fließt in die Bebauungsflächen hinein. Als Übergang von der Bebauung in die Grünfläche ist eine Obstbaumwiese vorgesehen. Eine fußläufige Erschließung in das Zentrum ist über das Bienenhaus vorgesehen. Fußwege hat und gibt es überall aus und in die Weiler. Unterhalb des Radweges werden die Freizeitanlagen gesehen. Der Radweg bildet eine natürliche, vorhandene Grenze. Das Gelände oberhalb des Radweges soll frei von einer Bebauung gehalten werden.

Bei der Fragerunde werden verschiedene Details besprochen und geklärt.

- Der erste Baukörper (Kopfgebäude) soll eine gastronomische Nutzung im EG haben (oberer und unterer Zugang). Bei den weiteren 2 Gebäuden entlang der Großdorfer Straße sind ebenfalls gewerbliche Nutzungen vorgesehen. Diese Objekte bieten sich auf Grund der Topologie für eine Gewerbenutzung ideal an. In der Tiefe haben die geplanten Gebäude eine reine Wohnfunktion.
- Bei der Ideenwerkstatt waren Saal und kulturelle Nutzung Themen. Grundsätzlich sicherlich denkbar, nur die Größe der erforderlichen Kubatur und erforderliche Infrastruktur (vor allem zusätzliche Parkplätze) gibt der Standort nicht her. Zudem gibt es die Meinung, dass ein Saal ins Zentrum gehört.
- Es wird gesehen, dass es zu einem Rückbau der aktuell genutzten Flächen kommt. Damit verbunden ist die Grundsatzfrage, warum das Areal künftig nicht weiterhin gewerblich genutzt werden kann (Widmung BB-I), weil Gewerbeflächen in Egg rar sind. Eine Erschließung (Neuausrichtung) mit großen Kubaturen ist nicht möglich. Gewerbe muss sich mit Wohnen vertragen, ebenso die dazu erforderliche Widmung. Der Holzlagerplatz ist als Sonderfläche gewidmet. Die Unterlagswidmung ist Freifläche Landwirtschaft. Ein Nutzungskonflikt ist aufgrund der bestehenden Widmung vorprogrammiert und war mit ein Grund, warum sich das Sägewerk Sutterlüty in die aktuelle Situation entwickelt hat. Die Flächen sind zentrumsnah und es können fußläufige Wohnsituationen geschaffen werden. Alle Fachleute, die sich mit der Ausgangslage befasst haben, sind zu der Meinung gekommen, dass diese Fläche prädestiniert für verdichteten Wohnbau ist.
- Ein Großteil der Fläche wird entsiegelt, von 89% auf 29%. Derzeit sind 11% unversiegelt und danach 71%. Ein Projekt in dieser Größenordnung erfordert 670 m<sup>2</sup> Kinderspielfläche, die bereits vorgesehen ist. Die Baunutzungszahl lautet aktuell 50. Ein Einfamilienwohnhaus weist eine Baunutzungszahl von 15 – 20 aus. Bei Berechnung mit den tatsächlichen Flächen gibt es eine Baunutzungszahl von ca. 70. Die Wohnungsgrößen bewegen sich von 45 m<sup>2</sup> bis 130 m<sup>2</sup>. Was der Markt derzeit hergibt wurde im Projekt berücksichtigt.
- Eher kleinere Wohnungen, die für junge Bürger:innen leistbar sind, sollen im Projekt vorgesehen werden.
- Von der Grundidee her wird in der ersten Bautiefe eher mehr Gewerbe und Handwerk gesehen (z. B. Tischler). In der zweiten Bautiefe dann der Wohnbau.
- Eine allfällig spätere Nutzung des Holzlagerplatzes als Wohnsituation wird hinterfragt. Falls dies einmal Thema werden sollte, muss die Erschließung dann über den Weiler Hubermöser erfolgen und nicht über den Radweg. Beim künftigen Bedarf gibt es

sinnvollere Wohnerschließungssituationen als beim Holzlagerplatz. Die Architekten gehen davon aus, dass dieser Bereich nicht bebaut wird.

- Die Höhen des ersten Gebäudes können an der Traufe (Radweg) mit 12,5 m und bergseitig mit 8,5 m, sowie am First mit 16,5 m dokumentiert werden. Ein möglicher Nutzungskonflikt in Richtung Brauerei wird so nicht gesehen, da in diesem Gebäude „nur“ 3 Wohnungen vorgesehen sind und der Rest gewerblich (Puffer Richtung Brauerei).
- Ob die Tiefgarage ein- oder zwei-geschossig ausgeführt wird, wäre eine weitere Tiefe der Projektentwicklung, die bisher nicht Gegenstand der Beratungen war. Vom Gefühl her wird die Tiefgarage eher eingeschossig ausfallen.
- Der vordergründige Nutzen für die Gemeinde wird nicht gesehen. Die Gemeindevertretung wird und muss sich mit dem Thema Widmung beschäftigen, ob eine Änderung der Widmung gemacht wird. Ein verdichteter Wohnbau an diesem Standort ist für die Gemeinde von Nutzen. Eine Bürgerbeteiligung hätte es nicht gebraucht, um zu diesem Ergebnis zu kommen. Durch die Anregungen aus der Bevölkerung ist ein Mehrwert für das Projekt entstanden.
- Von der Struktur her ist es schwierig, einen Saal zu realisieren. Eventuell ist Kleinkunst möglich. Die Lösungsfrage wird immer lauten „wie kann es ökonomisch abgebildet werden“. Über die Themen Saal und Kleinkunst wurde intensiv nachgedacht (ernst genommen).
- Nach der öffentlichen Präsentation wird die Quartiersbetrachtung abgeschlossen. In weiterer Folge wird ein Teilbebauungsplan erstellt, um Rechtssicherheit für den Projektbetreiber und die Marktgemeinde zu erhalten. Die Gemeindevertretung wird darüber entscheiden müssen.
- Die Bürgerbeteiligung hat sicherlich Erwartungen geweckt. Es wird positiv gesehen, dass ein Projekt so angegangen wird. Dadurch wird es möglich, in einem guten Miteinander in die Zukunft zu gehen und weiterzumachen.
- Die Eigentümer beschäftigen sich bereits seit Jahren mit der Zukunft des Sägewerkareals und sind sehr offen an das Thema herangegangen. In der Vergangenheit gab es bei Betriebserweiterungen Nutzungskonflikte mit dem angrenzenden Wohngebiet. Eine neue Säge an diesem Standort zu realisieren, damit die nächste Generation zukunftsfähig unterwegs sein kann, ist nicht möglich. Das Areal langfristig als BB-I weiterzuentwickeln, wird als nicht sinnvoll gesehen. Daher wurde das Gespräch mit der Gemeinde gesucht, um eine neue Nutzung anzustreben. Das Areal ist zentrumsnah und bietet attraktive Wohn- und Gewerbenutzungsmöglichkeiten. Die Eigentümer hadern damit, dass bereits gewidmete Fläche zurückgewidmet werden soll. Die Integration des Huberbaches und das vorläufige Ergebnis gefallen gut. Das Feedback der Gemeindevertretung und der Bevölkerung ist den Eigentümern wichtig und wird positiv gesehen. Grundsätzlich ist angedacht, die entstehenden Räumlichkeiten zu vermieten (kein Verkauf) und das Projekt zusammen mit dem Büro Hajek & Riedmann zu entwickeln.
- Für das Planungsteam ist es sehr schlüssig, dass die direkt an das Sägewerksareal angrenzenden Liegenschaften auch langfristig von einer Bebauung freigehalten werden. Bei der Meinungsbildung zum vorliegenden Entwurf wurde von einer dritten Bautiefe abgegangen (Konflikt mit Radweg, Freizeitanlage, ....).

Der nächste Schritt ist die öffentliche Präsentation der bisherigen Ergebnisse. Bürgermeister Dr. Paul Sutterlüty richtet seinen DANK an das gesamte Planungsteam und das Feedbackteam sowie an das

Büro Stadtland mit Herbert Bork und Luzian Burgstaller als Projektbegleiter. Die Marktgemeinde Egg hat mit diesem Prozess auch Neuland betreten und gute Erfahrungen gesammelt. Der Entwurf wird bereits als sehr stimmig gesehen.

### **3. Zustimmung Verlegung Stromleitung im öffentlichen Gut 10659 (Beschluss)**

Bürgermeister Dr. Paul Sutterlüty erläutert den Sachverhalt. Das Land Vorarlberg plant die Errichtung einer Digitalfunkantenne auf Grundstück 4216 (Galgen). Diese Antenne ist für die Blaulichtorganisationen erforderlich, um in Krisenzeiten unabhängig von Mobilfunkbetreibern die Kommunikation aufrecht zu erhalten. Auf Anregung eines e5 Mitgliedes wurde abgeklärt, ob ein 20 m großer Rotor auf der Antenne montiert werden könnte, um das Thema Windkraft abzudecken. Die Abklärung ergab, dass die Funktionalität des Digitalfunks um 50% eingeschränkt würde (drehender Rotor) und eine deutlich stärkere Konstruktion (Fundament) und ein ganz anderer Mast erforderlich wären. Der exponierte Standort am Galgen ist erforderlich, damit der Mast seine geplante Funktion auch erfüllen kann. Der Verlegung der Stromleitung haben die anderen, betroffenen Grundeigentümer bereits schriftlich zugestimmt. Bürgermeister Dr. Paul Sutterlüty stellt den Antrag die Zustimmung zur Verlegung der Stromleitung durch das öffentliche Gut 10659, für eine Digitalfunkantenne auf Grundstück 4216 zu erteilen. Der Antrag wird von der Gemeindevertretung einheitlich genehmigt. Es wird die Auflage gemacht, die Wegquerung durchzupressen, damit bei der Asphaltdecke kein Unterbruch entsteht.

### **4. Endabrechnung Busbahnhof**

Gemeindesekretär Marc Meusburger legt der Gemeindevertretung die Endabrechnung des Projektes Busbahnhof vor. Die letzten Förderungen sind im Jänner 2024 eingegangen. Die Baukosten wurden flächenmäßig auf Brücke (200 m<sup>2</sup>), Straße (700 m<sup>2</sup>) und Busbahnhof (1.200 m<sup>2</sup>) aufgeteilt. Bei der Beschlussfassung in der Gemeindevertretung am 31. Jänner 2022 wurde von Gesamtkosten nach Förderung in Höhe von € 2.684.549,78 ausgegangen. Dieser Betrag wurde damals von der Gemeindevertretung einhellig als Kostenobergrenze für das Gesamtprojekt, zuzüglich der anteiligen Vorsteuer für den Busbahnhof, beschlossen. Die Endabrechnung weist Gesamtkosten brutto in Höhe von € 5.458.772,46 aus und es sind Förderungen (gesamt) in Höhe von € 3.177.823,67 eingegangen. Dies ergibt Gesamtkosten nach Förderung in Höhe von € 2.280.948,79. Bei den Förderverhandlungen war es hilfreich, dass es einen Beschluss der Gemeindevertretung mit einer Kostenobergrenze gab. Da es bei der Umsetzung immer die Prämisse war, die Kosten einzuhalten, wurde das Projekt laufend angepasst und optimiert. Nur durch diese Herangehensweise war es möglich, die Kosten einzuhalten. Die Endabrechnung wird von der Gemeindevertretung positiv zur Kenntnis genommen. Der Bürgermeister dankt dem Projektleiter Marc Meusburger für seinen nerven- und zeitaufwändigen Einsatz bei diesem sehr gelungenen Projekt.

Bei künftigen Grundsatzbeschlüssen für Projekte wird angeregt, auch ein „Worst-Case-Szenario“ in Zahlen abzubilden.

## 5. Bericht aus dem Gemeindevorstand

Bürgermeister Dr. Paul Sutterlüty berichtet aus der Gemeindevorstandssitzung vom 11. März 2024.

## 6. Berichte aus den Unterausschüssen

Teresa Meusburger berichtet, dass der Wochenmarkt am Gründonnerstag in der Gerbe wieder startet. Im wöchentlichen Rhythmus wird wieder bis Ende Juni ein abwechslungsreiches und vielfältiges Marktgeschehen für die breite Bevölkerung angeboten.

## 7. Mitteilungen

Bgm. Dr. Paul Sutterlüty berichtet:

- Der Minikreisverkehr im Zentrum ist nun mit Verordnung der BH Bregenz vom 31. Jänner 2024 unbefristet bewilligt worden.
- Im Ortsteil Kaltenbrunnen wurde bei 2 im Bau befindlichen Ferienhäusern ein Baustopp verfügt, weil bei beiden Häusern anders gebaut wird als genehmigt. Wenn die Gemeinde von rechtswidrigen Bauvorhaben erfährt, muss eingeschritten werden.
- Adolf Hammerer vom Cafe Trude hat mitgeteilt, dass er die Schwimmbadgäste heuer gastronomisch nicht mehr bedienen kann, wenn er kein Personal findet. Gute Ideen zur Personalsuche oder Bewirtschaftung im Sommer sind gefragt und können im Gemeindeamt deponiert werden.
- Über die Erweiterung des Rettungsheimes wurde im Gemeindevorstand beraten. Auch bei diesem Thema können sich die Mitglieder der Gemeindevertretung sehr gerne einbringen und wenn möglich Kontakte zu Herbert Greber herstellen, um eine gute Lösung zu erreichen.
- Im Rahmen der letzten Gemeindevorstandssitzung wurde über den zur Diskussion gestellten gemeinsamen Gemeindearztvertrag für den Vorder- und Mittelwald beraten, der auch den kurativen Bereitschaftsdienst an Werktagen von 07.00 bis 19.00 Uhr regeln soll.
- Bei der medialen Diskussion über eine 40%-ige Erhöhung Zweitwohnungsabgabe in Egg darf sich die Gemeindevertretung nicht irritieren lassen. Wenn am Ende des Jahres erhoben wird, welche Gemeinde wie viel verlangt, wird die Marktgemeinde Egg sehr wahrscheinlich im unteren Drittel beim Gemeindevergleich liegen.

Jürgen Zengerle berichtet vom Ehrungsabend des Blasmusikverbandes in Mellau. Martin Ritter vom Musikverein Egg wurde für 40 Jahre und vom Musikverein Großdorf wurden Franz-Josef Sutterlüty für 25 Jahre, Peter Feurstein für 40 Jahre und Klaus Sutterlüty für 50 Jahre, jeweils aktive Mitgliedschaft geehrt.

Bernhard Bereuter spricht eine herzliche Einladung an die Gemeindevertretungsmitglieder aus, an den Egger Wirtschaftsgesprächen am 17. Mai 2024 teilzunehmen. Die Gespräche stehen dieses Jahr unter dem Motto „Gemeinwohl Ökonomie - ein Wirtschaftsmodell mit Zukunft?“ und „Caruso Carsharing in Egg“.

Nina Beck kann von der Eröffnung der Räumlichkeiten im E-Werk im Februar berichten. Sie war überrascht, wie viele interessierte Personen gekommen sind, um zu schauen was im neuen E-Werk am Entstehen ist. Über 100 Besucher:innen sind dokumentiert.

Samuel Schwärzler hat die österreichische U20 Volleyball-Staatsmeisterschaft der Damen in der Turnhalle der Mittelschule besucht. Das Feedback ist sehr positiv. Die Halle kommt sowohl bei den

Aktiven als auch Passiven sehr gut an. Da die Mannschaften aus ganz Österreich gekommen sind, ist dies umso bemerkenswerter.

Andreas Hammerer hat an der Jahreshauptversammlung des Theatervereins Egg in Andelsbuch teilgenommen. Die Versammlung war sehr erlebnisreich bzw. gut in Szene gesetzt. Andreas sieht es als sehr schade, dass es für den Verein in Egg keine entsprechenden Räumlichkeiten mehr gibt.

V-bgmin. Carmen Willi hat eine Schultheaterrückführung des BORG Egg besucht. Dem engagierten Team wird ein großes Kompliment für die gelungene Umsetzung des Bertold Brecht Stückes „Der Aufstieg des Arturo Ui“ ausgesprochen.

Anton Waldner hat an der Jahreshauptversammlung der Landjugend Mittelwald in Andelsbuch teilgenommen. Neuer Obmann ist Christof Fink aus Andelsbuch. Der Verein ist sehr aktiv, organisiert viele Veranstaltungen und ist daher finanziell sehr unabhängig.

## **8. Genehmigung Niederschrift der 30. Sitzung**

Auf Antrag des Vorsitzenden wird die Niederschrift der 30. Sitzung einheitlich genehmigt.

## **9. Allfälliges**

V-bgmin. Carmen Willi informiert über das Gesundheitsforum, das am kommenden Freitag und Samstag in der Aula der Mittelschule veranstaltet wird. Die Vorträge sind gut gebucht. Restplätze sind noch verfügbar. Über teilnehmende Gemeindevertreter:innen würde sie sich sehr freuen. Es wurde wieder ein sehr stimmiges Angebot, das zur Teilnahme anregt.

Die nächste Gemeindevertretungssitzung wird am 15. April 2024 stattfinden. Jetzt schon bekannte Themen sind die Vorplatzgestaltung Neubau Posthus mit den angrenzenden Landesstraßen, sowie die 750 Jahr Feierlichkeiten der Marktgemeinde Egg im Jahr 2025.

Über die folgenden Tagesordnungspunkte wird in nicht öffentlicher Sitzung beraten und beschlossen.

## **10. Liegenschaftserwerb (Beschluss)**

## **11. Versorgungsfahrzeug für die Freiwillige Feuerwehr (Beratung und / oder Beschluss)**

Gemäß § 47 Abs 8 Vorarlberger Gemeindegesetz sind Verhandlungsschriften über nichtöffentliche Gemeindevertretungssitzungen gesondert zu führen. Der Inhalt dieser Tagesordnungspunkte ist daher nicht öffentlich zugänglich (§ 47 Abs 6 Vorarlberger Gemeindegesetz).

Ende der Sitzung: 23.20 Uhr